

**Ana Roldán - „NO“**

27.8.-1.10.2016

Eröffnung: Freitag, 26. August 2016, 18h

annex14 freut sich, zu einer weiteren Einzelausstellung der in Zürich lebenden mexikanischen Künstlerin Ana Roldán einzuladen.

In seiner Einführung zur Ausstellung „Under The Same Sun: Art From Latin America Today“, die 2014 im Guggenheim Museum in New York stattfand, verwies der Kurator Pablo León de la Barra auf die prägende gemeinsame Geschichte dieses Kontinents: Über dreihundert Jahre Kolonialismus, ein grossartiges präkolumbianisches Erbe, eine eigenständige, lateinamerikanische Moderne, Militärdiktaturen und sozialrevolutionäre Bewegungen. So erstaunt es nicht, dass Spuren dieses reichen kulturellen und politischen Erbes auch in Ana Roldáns Werk erkennbar sind, inhaltlich, formal und materialmässig als Fundus und als widersprüchlicher Erfahrungsschatz.

Wohl deshalb findet sich in ihren Arbeiten immer wieder ein subversiver Umgang mit Exotismen kolonialistischer Prägung, wie etwa mit den Fotogrammen von Palmlättern, den „Constructions“, 2014-16, in denen gleichzeitig Anspielungen an den Modernismus lateinamerikanischer Prägung durchschimmern. Ana Roldán hat zudem einen kritischen, analytisch geprägten Blick für identitätsstiftende Konstruktionen, den viele Kunstschaffende ehemals kolonialisierter Länder teilen. Der mehrteilige Spiegelparavent „Lacking the Real“, 2016, welcher den Ausstellungs-Raum in unzählige Facetten aufsplittert, ist deshalb eine sensible Metapher für die Brüchigkeit und Vielschichtigkeit von Identitäten in der Gegenwart.

Eher sprachphilosophisch orientiert sind Arbeiten wie „No“, 2016, welche der Ausstellung den Titel gegeben hat oder eine Serie von Neonarbeiten, „Negative Bodies“, 2016. Ana Roldán verwendet hier unterschiedliche Stilmittel der Rhetorik, die Negation, das Ikon sowie das Pars pro toto, etwa bei „Elsewhere“, 2016. Solche Stilmittel bieten sich geradezu an, begriffliche wie inhaltlich Bedeutungsverschiebungen hervorzurufen sowie dafür, dem Abwesenden, Verborgenen und Verdrängten einen Raum zu erschliessen, in dem es sicht- und wahrnehmbar werden kann, sei es nun geschichtlicher, politischer, sozialer, kulturgeschichtlicher oder individueller Art.

*Elisabeth Gerber*